

KarriereLounge

Die Presse

Samstag, 25. Februar 2006, Seite K 1

FIXSTARTER

Ein rastloser Grenzgänger

Robert Punkenhof, Netzwerker zwischen Kunst und Business.

VON MATTHIAS RAFTL

Seine Leidenschaft gilt der Zwischenwelt von Business und Kunst. „Was mich zusammenhält, ist der große Spaß am Organisieren“, sagt Robert Punkenhof. Und organisiert hat er ein ganze Menge, der 40-jährige Doktor der Rechtswissenschaften und von 1994 bis 2002 stellvertretende Handelsdelegierte der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) in Mexiko City, New York und Berlin: 2003 initiierte und leitete er das Projekt „Insel auf der Mur“ mit dem Künstler Vito Acconci für die Kulturhauptstadt Graz. 2004 war er Projektleiter für die österreichische Beteiligung an der Expo 05 in Aichi, Japan, mit einem Budget von 6,5 Millionen Euro und einer Vorbereitungszeit von nur 14 Monaten.

Zurzeit ist er im Dienst der WKÖ verantwortlich für die Ausrichtung eines hochkarätigen Networking-Events anlässlich eines Gipfeltreffens von 60 Regierungschefs aus Lateinamerika und Europa im Mai in Wien während der österreichischen EU-Präsidentschaft, dem EU-LAC Business Summit, das ein Forum für die Intensivierung bilateraler Wirtschaftsbeziehungen zwischen diesen Regionen für ausgewählte CEOs bieten soll. Doch das ist längst nicht alles: 1995 gründete er mit einer mexikanischen Partnerin die Non Profit Organisation Art &



Idea, mit der der Tausendsassa seither über 50 Ausstellungen vor allem konzeptueller Kunst von Mexiko bis Japan veranstaltet hat. Außerdem leitet der Vorstand des Art Cluster Vienna die Vienna Art Week im April, bei der sich alle Wiener Kunstinstitutionen gemeinsam exklusiven internationalen Besuchern präsentieren.

Zwischendurch (2002 bis 2003) war der geschiedene Vater eines 11-jährigen Sohnes, der zur Hälfte auch bei ihm lebt, Geschäftsführer der Österreichischen Designstiftung. Bei der WKÖ ist er seit Jahresbeginn unter anderem verantwortlich für die Creative Industries. Art & Idea war und ist eine offiziell tolerierte Nebenbeschäftigung. Da wird auch am Wochenende gerne bis 3 Uhr früh gearbeitet. „Ich habe kein Sofa, denn ich komme einfach nicht zum ‚Knoten‘. Arbeiten, essen und schlafen vollführt man in anderen Positionen.“ (Michaelis Bruckberger)